

Amos Lapidot: In meinen Träumen¹

Im Vorfeld des 62. Unabhängigkeitstages nennt der ehemalige Luftwaffen-Befehlshaber Amos Lapidot und heutige Präsident des „Technion“ in Haifa seine Träume von der Zukunft Israels. Nachdem er Schwächen und Fehler im politischen und gesellschaftlichen Leben aufgezählt hat, zählt er zu seinen Träumen vor allem

- Israel als demokratischen und jüdischen Staat, der allen seinen Bürgern wahre Gleichberechtigung und Chancen vor dem Gesetz einräumt, und einen Staat, der keine Gesetzesübertretung, keine Gewalt, keine Korruption und kein Gesetzlosigkeit zulässt;
- Israel als säkularen Staat, der jedem Bürger seinen Glauben und seine Religion überlässt;
- Israel als Staat, der der Bildung zu ihrem angemessenen hohen Rang verhilft, die im Kindergarten beginnt sowie die Wertschätzung des Lehrpersonals einschließt;
- Israel, das in „Judäa und Samaria“ (der Westbank) damit aufhört, Böden der Palästinenser zu enteignen, um Siedlungen ohne Rechtsgrundlage zu errichten, und den Zustand „kein Recht, kein Richter“ beendet;
- Israel, das versteht, dass es ohne Frieden keine Sicherheit geben und ohne Sicherheit keinen Frieden geben werde.

„Ob meine Träume bald in Erfüllung gehen? Hoffentlich!“

¹ Amos Lapidot: Meine Träume, in Haaretz“ 19.04.2010 (Hebr.).